



Stadtblatt
Das App für Bülach

mondstaub yvonne russi
Ryffelweg 6, CH-8192 Glattfelden

Tel. +41 79 700 93 93
info@mondstaub.com
www.mondstaub.com



Stadtpräsident Mark Eberli

Stadtpräsident Mark Eberli im Fokus

Die Menschen liegen ihm am Herzen

27. August 2025, Ruth Hafner Dackerman

In loser Serie werden die Stadträtinnen und Stadträte durch diese Redaktion porträtiert. Sie erzählen aus ihrem Arbeitsalltag und geben gleichzeitig viel Persönliches preis. Den Anfang macht Stadtpräsident Mark Eberli.

Ruth Hafner Dackerman: Mark Eberli, seit wann interessieren Sie sich für Politik?

Mark Eberli: Seit 1992 arbeite ich in verschiedenen Funktionen für die Stadt Bülach. Daraus ist mein politisches Interesse stetig gewachsen. Aktiv mitzuwirken, Verantwortung zu übernehmen, unser Zusammenleben mitzugestalten und konkrete Lösungen zu entwickeln, welche Bülach stärken und kommenden Generationen eine gute Zukunft bieten – aus Verbundenheit zu meiner Heimat – das motiviert mich.

Wieso engagieren Sie sich?

Ich engagiere mich, weil mir die Menschen in Bülach und das Miteinander am Herzen liegen. Das Stadtpräsidium ist für mich nicht einfach ein Amt, sondern ein Dienst gegenüber der Bevölkerung. Politik bedeutet für mich «Verantwortung für das Gemeinwohl und die Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg». Meine Vision für ein



Stadtblatt

Das App für Bülach

mondstaub yvonne russi
Ryffelweg 6, CH-8192 Glattfelden

Tel. +41 79 700 93 93
info@mondstaub.com
www.mondstaub.com

lebendiges Bülach bildet die Grundlage meiner Arbeit: ein Stadtzentrum als Begegnungsort, eine vorausschauende Stadtentwicklung, ein vielfältiges Kulturangebot, eine verantwortungsbewusste Finanzpolitik, hochwertige soziale Angebote sowie nachhaltige Lösungen für Umwelt, Mobilität und Infrastruktur. Meine langjährige Erfahrung, mein strategisches und vorausschauendes Handeln sowie die nötige Weitsicht setze ich ein, um diese Vision umzusetzen. Wichtig ist mir dabei auch der bewusste Einsatz unserer Ressourcen. So entwickeln wir gemeinsam seit Jahren ein zukunftsorientiertes Bülach, das seine Stärken bewahrt, neue Chancen nutzt und allen Generationen eine hohe Lebensqualität bietet. Meine Begeisterung und Leidenschaft für diese Aufgabe sind nach wie vor ungebrochen. Deshalb kandidiere ich am 8. März 2026 wieder als Stadtrat und als Stadtpräsident.

Wie bringen Sie Politik, Familie und Freizeit unter einen Hut?

Die Aufgabe als Stadtpräsident erfülle ich mit grosser Freude und Motivation, auch wenn dadurch die Freizeit oft zu kurz kommt. Umso wichtiger sind mir der Ausgleich mit Familie und Freunden sowie die bewussten Momente in der Natur, besonders beim Wandern in den Bergen. Diese Zeiten schenken mir Ruhe und neue Energie für meine Arbeit. Meine Frau steht hinter meinem Einsatz, und das ist für mich wichtig, damit ich dieses Amt mit seinen hohen Präsenzzeiten ausführen kann. Soeben komme ich von einer dreiwöchigen Ferienreise mit dem Camper auf den Lofoten zurück. Die wunderschöne Natur und die Tatsache, dass im Sommer die Sonne nicht untergeht, waren ein faszinierendes Erlebnis.

Wo sehen Sie Ihre Stärken und Ihre Schwächen?

Ich sehe mich als glaubwürdigen Menschen, erfahrenen und teamorientierten Stadtpräsidenten, der vorausschauend handelt und die Anliegen der Bevölkerung in den Mittelpunkt stellt. Ich kann zuhören, nachfragen und suche tragfähige Lösungen im Dialog. Als Vernetzer, Ermöglicher und Brückenbauer bleibe ich auch in komplexen Situationen positiv und zuversichtlich. Bei Ansprachen bevorzuge ich einen kurzen und prägnanten Stil. Gleichzeitig arbeite ich daran, meine Anliegen in anderen Kontexten noch ausführlicher und deutlicher darzulegen.

Worin liegen die grössten Herausforderungen für Sie als Politiker?

Das Wachstum der letzten zwei Jahrzehnte ist eine grosse Herausforderung für unsere Stadt, und die Erwartungen der Bevölkerung steigen weiter. Unsere Stadtverwaltung arbeitet sehr effizient und trägt viel zu positiven Jahresabschlüssen bei. Dennoch führen die notwendigen Investitionen zu einer hohen Verschuldung. Diese Realität nehme ich ernst. Entscheidend ist, welche Form der Verschuldung langfristig tragfähig bleibt und in welchem Zeitraum wir die Schulden verantwortungsvoll abbauen – ein Thema, das weiterhin im Zentrum unserer politischen Diskussionen steht. Zugleich bin ich überzeugt, dass wir mit verantwortungsvoller Planung Bülach nachhaltig und zukunftsfähig gestalten können.



Was muss man zwingend für ein solches Amt mitbringen?

Für das Amt des Stadtpräsidenten braucht es Freude an den Menschen, den Blick für das grosse Ganze und die Fähigkeit zu strategischem und langfristigem Denken. Gelassenheit, Ausdauer und politisches Fingerspitzengefühl sind ebenso wichtig wie parteiübergreifendes Denken und die Führung eines Teams. Ich richte mein Handeln an Sachpolitik aus und konzentriere mich darauf, konstruktive Lösungen vorzubringen – für etwas einzustehen, statt gegen etwas aufzutreten. Dabei sehe ich das Glas lieber halb voll als halb leer. Es ist eine Gratwanderung zwischen dem Einbezug unterschiedlicher Meinungen und der klaren Umsetzung von Entscheiden – mit dem nötigen Durchsetzungsvermögen, aber stets in einem respektvollen und konstruktiven Dialog. Das gemeinsame Wohl unserer Stadt steht im Vordergrund.

Was macht Ihnen Freude an den Repräsentationspflichten? Wo werden diese zur Belastung?

An den Repräsentationspflichten schätze ich besonders den direkten Kontakt zu den Menschen. Die Gespräche mit unterschiedlichsten Personen aus der Bevölkerung, Vereinen, Wirtschaft und Politik sind spannend und bereichernd. Sie ermöglichen mir, Anliegen aufzunehmen, Vertrauen zu schaffen und Brücken zwischen verschiedenen Interessengruppen zu bauen – das motiviert mich und verleiht meiner politischen Arbeit eine starke Basis. Gleichzeitig bringen diese Aufgaben auch Belastungen mit sich. Es ist nicht möglich, allen Erwartungen gerecht zu werden, und gerade im Milizsystem bedeutet das Amt auch eine hohe zeitliche Beanspruchung. Dennoch überwiegt für mich der Wert, unsere Stadt nach aussen würdig zu vertreten und dabei die Nähe zur Bevölkerung zu wahren.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag als Stadtpräsident aus?

Ein typischer Arbeitstag als Stadtpräsident ist sehr vielseitig. Er umfasst das Leiten und Vorbereiten von Sitzungen, strategische Überlegungen zur Entwicklung unserer Stadt, die Pflege der Zusammenarbeit innerhalb Bülachs und mit wichtigen Partnern im Kanton, die Bearbeitung von E-Mails und Akten sowie Repräsentationsaufgaben. Diese Mischung aus strategischer Arbeit, operativer Führung und Begegnungen mit Menschen macht das Amt anspruchsvoll und zugleich besonders bereichernd. Dabei reicht die zeitliche Beanspruchung vom frühen Morgen über Mittag und Abend bis hin zu Terminen am Wochenende. Die Highlights in der Bülacher Agenda begeistern mich. Am kommenden Wochenende erwartet uns wieder eine grossartige Veranstaltung, unser «Büüli Fäscht». Ich freue mich riesig auf die vielen Begegnungen und Gespräche mit der Bevölkerung und hoffe, Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch am «Büüli Fäscht» zu sehen.



Stadtblatt

Das App für Bülach

mondstaub yvonne russi
Ryffelweg 6, CH-8192 Glattfelden

Tel. +41 79 700 93 93
info@mondstaub.com
www.mondstaub.com

Sie sind in Spanien aufgewachsen. Hat Sie das geprägt?

Ich bin mit einer englischen Mutter und einem Schweizer Vater in Barcelona aufgewachsen und habe früh Erfahrungen im Kontakt mit verschiedenen kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten gemacht. Diesen Hintergrund verbinde ich seit über 40 Jahren mit meinem Leben in der Schweiz, wo ich tief verwurzelt bin und mich mit den hiesigen Werten, Traditionen und Menschen verbunden fühle. Diese Prägung hilft mir in meinem politischen Amt, unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen, tragfähige Lösungen im Dialog zu finden und als Mensch respektvoll, neugierig und verbindend mit anderen umzugehen. Dazu gehört aber auch die Klarheit, Grenzen zu setzen, wenn Integration nicht gelingt – stets mit dem Ziel, ein konstruktives Zusammenleben zu ermöglichen. Ich spreche fließend Englisch – meine Herzenssprache – und Spanisch und verstehe auch Katalanisch. Unser Enkelkind, welches im Dezember zur Welt kommt, soll nicht Opa zu mir sagen, sondern Avi. Das ist das katalanische Wort für Grossvater.

Verraten Sie uns etwas Persönliches aus Ihrem Leben?

Tapas sowie ein feiner Vino Tinto in guter Gemeinschaft sind für mich Momente mediterraner Lebensart und Genuss, genauso wie Kochen, Campen und Wandern, sei es in den Bergen oder am Meer. Weniger bekannt ist vielleicht, dass ich letztes Jahr in einer alten Mühle in Spanien während einer Mal- und Töpferwoche mit grosser Freude das Töpfern entdeckt habe – ein Hobby, das ich vermutlich nach meiner Pensionierung pflegen werde. Was viele Menschen auch nicht wissen: Vor zehn Jahren trat bei meinem linken Auge stressbedingt eine Netzhautablösung mit Komplikationen auf. Seither sehe ich auf dem linken Auge nichts mehr, bin also einäugig. Dies bedeutet eine leichte Beeinträchtigung im Alltag. Der Glaube an Gott, getragen zu sein, hat mir geholfen, diesen Schicksalsschlag anzunehmen. Ich habe gelernt, damit zu leben und dabei dankbar für alles Geschenke im Leben zu sein.

Foto: Ruth Hafner Dackerman